



CD-Interview mit **DI Alexander Schwab**  
Senior Vice President, Market Manager und Pressesprecher von ANDRITZ HYDRO

170 Jahre Erfahrung, über 30.000 gelieferte Turbinen mit einer Gesamtleistung von etwa 400.000 Megawatt – das macht ANDRITZ HYDRO zum weltweit führenden Anbieter für die Ausstattung von Wasserkraftwerken. Wichtiger Geschäftspartner ist die Türkei, wo das österreichische Unternehmen rund zwei Drittel der Kraftwerke ausgerüstet hat. DI Alexander Schwab, Absolvent der TU Wien, ist Senior Vice President, Market Manager und Pressesprecher des Hauses sowie Präsident des Austrian Turkish Business Cooperation Councils.

## SAUBERE ENERGIE FÜR DIE TÜRKEI

*Seit wann ist ANDRITZ HYDRO in der Türkei aktiv?*

Wir haben eine sehr lange Geschichte in der Türkei: die ersten Lieferungen von Turbinen erfolgten 1926, seither unterhalten wir ständige Wirtschaftsbeziehungen zum Land. Die Türkei hat an Wasserkraft rund 20.000 Megawatt installiert, das ist etwas mehr als Österreich, und ANDRITZ HYDRO hat bisher rund zwei Drittel der bestehenden Kraftwerke ausgerüstet. Damit sind wir Marktführer in der Türkei. Wir liefern pro Jahr für bis zu 3 Großkraft- und bis zu 15 Kleinkraftwerken die Ausstattung.

*Wie groß ist der Energiebedarf der Türkei? Wie sieht die Versorgung derzeit aus?*

Das Land hat eine relativ gute Abdeckung in der Energieversorgung, 30 bis 40% kommen aus der Wasserkraft, der Rest aus thermischen Anlagen, wofür allerdings Gas oder Erdöl importiert werden müssen. Als einzige eigene Ressource verfügt man nur über Wasser und daher kommen nun auch Überlegungen, zusätzlich auf Atomkraft zu setzen. Und der Bedarf an Energie ist bedingt durch die sehr junge Bevölkerung des Landes enorm, der Anstieg viel höher als im europäischen Vergleich. Das Potential der Wasserkraft ist aller-

dings erst zu einem Drittel ausgeschöpft. ANDRITZ HYDRO hat daher auch den Firmensitz in Ankara deutlich ausgebaut, ständige Präsenz bei den offiziellen Stellen ist sehr wichtig. Wir beschäftigen rund 500 Leute auf den Baustellen, arbeiten mit türkischen Zulieferern zusammen, wir sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Land.

*Ein großes Projekt ist am Fluss Murat gelegen: Wie viele Ausbaustufen wird es geben, wann ist mit der Fertigstellung zu rechnen?*

Derzeit wird am Murat Beyhan 1 gebaut, es sollte Mitte 2015 ans Netz gehen. ANDRITZ HYDRO hat hierfür Francisturbinen mit einer Leistung von jeweils 186 MW geliefert, diese zählen zu den größten jemals in der Türkei eingesetzten Turbinen dieser Art. Die Wasserkraft soll am Murat in insgesamt 4 Stufen ausgebaut werden und wir sind neben anderen Anbietern sicher auch künftig in dieses Projekt involviert.

*Wie wurde das Beyhan-Projekt finanziert?*

Das sind türkische Eigenfinanzierungen von privaten Investoren, außerdem gibt es eine sehr gesunde türkische Bankenlandschaft, die solche Projekte finanzieren kann.

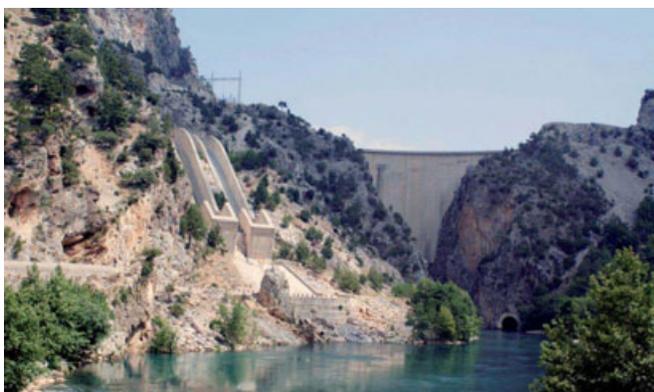
*Mit Wasserkraftwerksprojekten einhergehen auch schwere Einschnitte in die Umwelt: Mit welchen Maßnahmen geht ANDRITZ HYDRO sicher, dass die umweltrelevanten Maßnahmen auf höchstem Niveau gehalten werden?*

Die Auflagen sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen entsprechen in der Türkei internationalem wie auch westeuropäischem Niveau. Wir als Ausstattungslieferant informieren uns aber genau um die einzelnen Projekte und nehmen auch da und dort in unseren Möglichkeiten Einfluss. Man muss auch bedenken, dass die Türkei ein Tourismusland ist mit vielen Kulturgütern und daher selbst auch großen Wert darauf legt, dass die Eingriffe so schonend wie möglich durchgeführt werden.

*Ist ANDRITZ HYDRO auch sozial engagiert?*

Wir haben ein hohes Interesse, auch für die Bevölkerung etwas zu tun. Ein schönes Beispiel dafür konnten wir im Osten der Türkei realisieren: In der Stadt Mardin haben wir vor vier Jahren eine weiterführende Ausbildungsstätte geschaffen für Absolventen einer türkischen technischen Hochschule, die einer HTL entspricht. Dort können Berufe wie Elektriker, Schweißer oder Mechaniker erlernt werden, das Ausbildungs-





AUSTRIAN-TURKISH BUSINESS CO-OPERATION COUNCIL



programm orientiert sich an der österreichischen Lehrlingsausbildung, ist aber nicht berufsbegleitend, sondern auf ein Jahr konzentriert. Wir finanzieren diese Einrichtung komplett, haben auch österreichische Lehrkräfte engagiert. Insgesamt wurden dort bereits mehr als 100 Fachkräfte ausgebildet, die in der Arbeitswelt sehr begehrt sind.

*Sie sind Präsident des Austrian Turkish Business Cooperation Council: Welche Zielsetzungen hat dieser Verein?*

Der Verein wurde 1997 als gemeinsame Initiative der österreichischen Wirtschaftskammer und der Vereinigung der Handelskammern und Warenbörsen der Türkei gegründet, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen österreichischen und

türkischen Unternehmen zu unterstützen und auszubauen. Wir sind eine Anlaufstelle für österreichische Unternehmen, die sich in der Türkei etablieren wollen; diesen stellen unsere Mitglieder, die bereits geschäftliche Beziehungen zum Land unterhalten, ihr Knowhow zur Verfügung. Außerdem sehen wir uns als Sprachrohr der heimischen Industrie im Rahmen von politischen Treffen, um die Anliegen und die Interessen der österreichischen Wirtschaft an der Zusammenarbeit mit der Türkei zu vertreten. Wir sind daher im ständigen Kontakt mit der türkischen Botschaft in Wien wie auch den Organisationen vor Ort.



www.andritz.com